

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 97.

Sonntag den 7. April.

1861.

## Bekanntmachung.

Im Monat März l. J. sind von uns wegen folgender Contraventionen Strafen oder Bedeutungen auszusprechen gewesen.

Leipzig, den 3. April 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

Schmidt.

1) Straßenverunreinigungen, unterlassenes Kehren ic.	5.
2) Ausleiten und Ausgießen von unreinen Flüssigkeiten aus Grundstücken auf die Straße	2.
3) Herabgießen von Flüssigkeiten, Herabwerfen und Herabfallenlassen von Gegenständen aus den Fenstern auf die Straße	1.
4) Versperrung oder Hemmung der Passage auf Trottoirs, Fußwegen und den Straßen	31.
5) Fahren mit schwerem Fuhrwerk am Augusteum vorüber	3.
6) Feuerpolizeiwidrige Anlagen und Feuerdefecte, Mangel oder ordnungswidrige Beschaffenheit der Aschengruben und Ueberfüllung derselben	2.
7) Unvorsichtiges Gebahren mit Feuer und Licht	3.
8) Contraventionen der Fiaces, concessionirten Einspänner und Omnibus	24.
9) Ausklopfen von Teppichen ic. auf Straßen und anderen als den hierzu angewiesenen Plätzen	1.
10) Fahren auf dem Eutritscher Sommerwege	5.
11) Herumlaufenlassen von Hunden ohne Beißkörbe auf der Straße	25.
12) Feilhalten zu leichter Butter	5.
13) Contraventionen der Landbrodbäcker	2.
14) Unbefugte Ausübung bürgerlicher Gewerbe	2.
15) Abhalten von Concert- und Tanzmusik ohne Erlaubniß und Ueberschreitung der erteilten Erlaubniß	21.
16) Sabbatstörung	2.
17) Verschiedene andere wohlfahrtspolizeiliche Contraventionen	9.
	Summa 143.

## Städtisches.

Motto:

„Wer Gutes schnell schafft, giebt das Beste.“

Die rühmlichst bekannte Hinrichs'sche Buchhandlung hat durch Herausgabe einer Karte von H. Kunsch, die die nächste Umgebung von Leipzig darstellt, sich wesentliche Verdienste aller Derer erworben, die solcher Karten bedürfen. Wer dieselbe einmal prüfend zu Rathe zieht, findet, daß sie die beste, die zuverlässigste und daß an ihr auch nicht das Geringsste zu tadeln ist. — Und doch hat diese brauchbare Karte ihre Gegner. — So hat man mit J. B. von glaubwürdiger Seite versichert, daß eine neue Straße von Kleinschocher über Schlenzig nach dem Petersviertel einmünden soll und der Rath unserer Stadt annähernd 10,000 Thlr. dazu proponiren würde. Die Hindernisse, die hier im Betreff des Terrains zu überwinden wären, sind sehr bedeutend, da fast der ganze Tract aus unbewohnten, sumpfigen, mit Gewässern vielfach durchschnittenen Wald- und Wiesenplanen besteht. Wenn man sich aber in dieser Sache weiter erzählen läßt, dann — möchte man ausrufen:

„Warum willst Du weiter schweifen?  
Sieh, das Gute liegt so nah!“

So soll der um unsere Stadt so hochverdiente Dr. Heine in dieser Sache folgenden Vorschlag gemacht haben: er wolle von Kleinschocher über Plagwitz nach Leipzig eine Fahrstraße mit Ueberbrückungen bauen lassen, die in die Weststraße einmündet, für sein Geld, ohne der Commun auch nur einen Groschen abzuverlangen. Ob nun Herr Dr. Heine hier den Sieg über gewisse Vorurtheile davontragen wird, muß die Zeit lehren. Nur so viel ist gewiß, er hat mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen, als zur Zeit, wo die Weststraße im Entstehen war. Obige Karte von Kunsch giebt nun an, daß der Weg über Plagwitz 750, Schreibe Sieben Hundert und fünfzig Ellen näher ist, als der projectirte über Schlenzig. Möge Herr Dr. Heine, der stets ein edles Bestreben im Auge gehabt, sich weder von rechts noch links betreten läßt, als ein Mann, den die Bevölkerung Leipzigs als einen schöpferischen, hochverdienten Bürger verehrt, auch hier

nicht den Muth verlieren, die Gegner durch Ueberzeugung des Besseren zu seinem Plane herüberzuziehen. Er darf der Dankbarkeit vieler Tausende sicher sein, und diese ist schließlich die beste Belohnung des Trefflichen.

## Leipziger Kunstverein.

Die gegenwärtige Ausstellung der colorirten Kupferstiche nach Raphaels Loggien wird noch einige Zeit andauern, da bei der Seltenheit des kostbaren Werkes und dem Reichthum seines Inhaltes die jetzt gebotene Gelegenheit zu bequemer Besichtigung gewiß von vielen Mitgliedern des Vereins zu wiederholtem Besuche benützt werden wird; die Stiche nach den Wandpfeilern, deren größtes Format nur die gleichzeitige Aufstellung von je 6 Blatt gestattet, werden dabei gewechselt werden.

Neu ist im Vereinslocale eine Sammlung von galvanoplastischen Kunstwerken aus der Anstalt des verstorbenen Dr. E. Braun in Rom aufgestellt worden. Dieselbe besteht in einer Auswahl von Statuen, Büsten, Reliefs und Geräthschaften nach den berühmtesten Werken antiker, mittelalterlicher und moderner Sculptur, welche bei der unvergleichlichen Schärfe des galvanoplastischen Niederschlags und bei der vortheilhaften Wirkung des reinen Metalls in seinem dunkeln Bronzeton von anziehendem Reize sind.

Von den Statuetten sind „der sterbende Fechter“ und „der capitolinische Fechter“, ferner eine Reihe kleinerer antiker Portraitbüsten und eine vorzügliche Nachbildung des ganzen „Parthenon-Frieses“ (auf einer Kupferplatte) hervorzuheben; die Gegenstände des künstlerischen Luxus und täglichen Gebrauchs sind durch eine Auswahl zierlicher Veller, Schalen, Vasen, Weinkühler, theils antiken, theils neueren classischen Mustern entnommen, vertreten. — Auch für diese Ausstellung wird bei der Reichhaltigkeit der hierher gefandten Kunstgegenstände in nächster Woche eine Abwechslung eintreten können.